

W i e n.

Mit hoher Bewilligung

macht der Unterzeichnete dem hohen Adel und geehrten Publicum bekannt, daß er eine mimisch-plastische, in dieser Art noch nicht gesehene, neue

Kunst-Gallerie,

bestehend aus 70 Statuen in Lebensgröße, jede nach ihrem Costume gut gekleidet, zeigen wird.

Maria mit dem Kinde Jesu. — Christus der Herr. — Se. Heiligkeit der jetzt verstorbene Papst Leo der XII. — Se. Majestät der Kaiser Franz. — Ihre Majestät die Kaiserin von Oesterreich, Caroline Auguste. — Se. kaiserl. Hoheit Erz. Ferdinand, Kronprinz von Oesterreich. — Se. kaiserl. Hoheit Erz. Franz Carl. — Ihre kaiserl. Hoheit Erzherzogin Friederike Sophie. — Se. kaiserl. Hoheit Erz. Johann. — Se. kaiserl. Hoheit Erz. Anton. — Ihre Majestät die Erzherzogin Maria Louise, Herzogin von Parma, Piacenza und Guastalla. — Se. Durchlaucht Prinz Franz, Herzog von Reichstadt. — Die Königin von Neapel. — Nikolaus der I., Kaiser von Rußland. — Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland. — Der russische Kronprinz. — Des Prinzen Amme. — Se. Majestät der König von Frankreich, Carl der X. — Die Prinzessin von Frankreich, vermählte Herzogin von Angoulême. — Prinz Angoulême, Dauphin. — August von Koberg. — Seine älteste Tochter.

Die Geschichte des Wilhelm Tell,

in 3 Abtheilungen.

I. Abtheilung. Hermann Gessler, Landvogt in der Schweiz, befiehlt dem Tell, vom Kopfe seines Kindes einen Apfel zu schießen. Wilhelm Tell zielt mit der Armbrust nach dem Apfel, der auf dem Haupte seines Kindes liegt. Mehrere Schweizer und Schweizerinnen, unsern Soldaten als Wache.

II. Abtheilung. Hedwig, Tells Gattin, umarmt ihren Sohn. Gertrude hält den in der Mitte durchschossenen Apfel. Tells Vater. Der Vater von Tells Gattin, ein Greis, hat den Blick gegen Himmel gerichtet. Mehrere Schweizer und Schweizerinnen in der größten Verwunderung. Soldaten als Wache.

Der Landvogt befragt den Tell, wozu er den zweyten Pfeil in den Koller gesteckt. Wilhelm Tell hält einen Pfeil in der Hand, als er dem Landvogt sagt: daß, wenn er sein Kind getroffen, er ihn mit diesem zweyten Pfeile durchschossen hätte.

III. Abtheilung. Der Landvogt sinkt, vom Pfeile des Wilhelm Tell getroffen, sterbend in die Arme seines Stallmeisters. Soldaten des Landvogtes und mehrere Schweizer und Schweizerinnen.



National-Steirer, Mann und Frau. — Eine wallachische Bauern-Familie. — Die zwey schlafenden Schwestern. — Loth und seine zwey Töchter.

Auch sind die Seiner Majestät dem Kaiser von Oesterreich übersandten zwey Brasilianischen Wilden, nach dem Original kopirt, aufgestellt. Ihre Kleidung besteht ganz aus Straußfedern, welche in ihrer Heimath gebräuchlich sind. Diese Wilden, welche als ihren größten Schmuck im Kinne und in den Ohren Schnecken von Holz tragen, sind von außerordentlich merkwürdiger Gesichtsbildung. Des Mannes untere Lippe hat die Höhe von 2½ Zoll, seines Mundes Breite beträgt 3 Zoll. Er ist 40 Jahre alt, ohne Bart, und hat große Augen. Seine Ohren sind 3 Zoll lang und 1½ Zoll breit. Das Weib aber ist bis auf ihre Farbe und Ohren in der Gesichtsbildung den Europäern etwas ähnlich.

Der türkische Tambour, welcher den Kopf, die Augen, den Mund und die Zunge bewegt, und die Trommel schlägt. Eine Sammlung Conchylien, von sehr großer Art.

Der Unterzeichnete hat weder Mühe noch Kosten gespart, um in dieser Art etwas Sebenswürdiges aufzustellen; die größte Genauigkeit in der Costumirung beobachtet, und sich beflissen, die Affecte getreu darzustellen, weshalb er den Beyfall des geehrten Publicums mit dieser Aufstellung zu erringen hofft.



Der Schauplay ist im Prater Nr. 42, zum eisernen Mann, nächst dem Thurm von Gothenburg, von Früh 8 bis 8 Uhr Abends. Standespersonen zahlen nach Belieben. — Uebrigens zahlt die Person 12 kr. W. W. — Kinder zahlen die Hälfte. Franz Weis.

In oben genannter Kunst-Gallerie ist

Seine Heiligkeit der jetzt regierende,

am 31. März 1829 zum Papste erwählte Pius der VIII.

in Lebensgröße aufgestellt, und es wurden weder Mühe noch Kosten gespart, um diese Darstellung nach dem Original-Gemälde zu formen.